

HTL Ferlach goes 4.0

Die EUREGIO HTBLVA Ferlach öffnete wieder ihre Pforten und lockte im Rahmen des INFO-Tages am 19.1.2018 zahlreiche BesucherInnen aus ganz Österreich und dem benachbarten Italien, Slowenien und Deutschland in die südlichste Stadt Österreichs. Eine umfassende Werkschau bot allen Gästen die Möglichkeit, sich von den vielfältigen und industrienahen Ausbildungsmöglichkeiten an der Schule zu überzeugen.

Die diesjährige Schwerpunktausstellung wurde von der **Höheren Abteilung für Industriedesign (5-jährig)** sowie dem **4-semesterigen Kolleg/Aufbaulehrgang für Objekt-Design** organisiert, wobei der Fokus heuer zukunftsweisend auf Industrie 4.0 ausgerichtet war. So wurden unter anderem die Möglichkeiten des 3D-Drucks, der CNC- und Lasertechnik gezeigt sowie ein 3D Drucker, der im Rahmen einer Industriedesign-Diplomarbeit selbst entwickelt, gezeichnet und gebaut wurde. Ziel dieses Projektes ist es, dass DesignerInnen ihre gezeichneten Ideen digitalisieren und folglich auch gleich drucken können. Außerdem soll der handliche 3D-Drucker im Unterricht an Schulen und Universitäten zum Einsatz kommen, um SchülerInnen mit dieser Technologie besser vertraut zu machen.

Auch für das heurige Besucherpräsent, einen Handyhalter aus Holz, dessen zwei Standfüße mit einem Bleistift (Doppelfunktion) zusammengehalten werden und der von den BesucherInnen an drei Stationen zusammengebaut werden konnte, zeichnete sich die Abteilung für Industriedesign verantwortlich.



In den Werkstätten erhielten die BesucherInnen einen Überblick über die vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen.

HTL Ferlach verhilft schmiedeeisernen Kreuzen vergangener Jahrhunderte zu neuem Glanz



Bei Straßenverbreiterungsarbeiten in Kappel/Drau entlang der südseitigen ehemaligen Friedhofsmauer wurde im Jahre 2011 die alte Mauer abgetragen und um etwa einen Meter nach Norden versetzt. Beim Graben der Fundamentstreifen wurden zwei schmiedeeiserne Kreuze freigelegt und vom Hobbyhistoriker Rainer Adamik sofort als wertvolle Arbeit vergangener Jahrhunderte erkannt.

Über Initiative des Lehrers und Kunstschmiedemeister Moritz Pirker wurden die Kreuzteile in die richtige Lage gebogen, ausgerichtet, fehlende kleine Teile, wie z. B. Rosetten oder Blumen neu geschmiedet, entrostet und letztlich die Oberfläche mit einer Mischung von Öl und Ruß behandelt. Die Haupt- und Abschlussarbeit dabei leisteten im Rahmen der Ausbildung „Restauration“ vier SchülerInnen des 5. Jahrganges der höheren Abteilung für Kunstschmiede und Metallplastiker:

Wir
entsorgen
für eine
saubere
Umwelt.

GOJER
Der Entsorger

Tel. 04232/89222 Fax 04232/89222-23
Email office@gojer.at Internet www.gojer.at

Rebecca Gasser, Bernhard Ottitsch und Alexander Puschmann aus Kärnten, sowie Ambros Löcker, ein Schüler aus USA.

Zu den Kreuzen: Das jüngere ist aus dem 19. Jahrhundert – ein typisches Grabkreuz dieser Zeit, das wohl mehrfach in Verwendung war, denn die Namensplatte weist viele Löcher auf – ein Hinweis, dass mehrere Namensschilder von Verstorbenen darauf befestigt waren. Das ältere ist von der Gestaltung her wesentlich älter, möglicherweise aus dem 16. Jahrhundert. Es handelt sich um ein Kirchenkreuz, wie sie auch heute noch bei älteren Kirchen am Ende des Firstes des Hauptschiffes zu sehen sind. Möglicherweise stammt es von der alten, gotischen Kirche von Kappel, die 1767 abgetragen wurde, weil, „*schon voller Schrick, so daß gefährlich war, darin Messe zu lesen.*“ (Stephan Singer: Kultur- und Kirchengeschichte des unteren Rosentales). Sofort nach der Fertigstellung wurden die zwei Kreuze dem Provisor der Pfarre Kappel, Herrn Mag. Josef Markowitz, übergeben, der sie überrascht und begeistert entgegennahm und ihnen im Pfarrhaus Kappel einen würdigen Platz geben wird.



Die vier SchülerInnen mit Abteilungsvorstand Dr. Felix Poklukar und Kunstschmied Markus Pirker.